

# Umfrage im Rahmen der Masterarbeit: Lehrereinstellungen zum Thema Inklusion (Primarstufe)

**Beitrag von „hanuta“ vom 14. Februar 2016 13:19**

Welche Rahmenbedingungen wären denn nötig, damit ein verhaltensauffälliges GE-Kind sinnvoll inkludiert werden kann?

Sinnvoll heißt für mich, dieses Kind hat mehr davon als nur da sein zu dürfen.

An einer Förderschule lernen Kinder (auch) lebenspraktische Sachen. Wie soll man das an einer Regelschule machen, dass das Kind die für sein Leben nötigen Dinge lernt, ohne das Kind aus dem Unterricht zu nehmen? (Herausnehmen wäre ja nicht Inklusion sondern bestenfalls schnöde Integration.)

Wie inkludiere ich das Kind sinnvoll, das dauernd herumbrüllt, seinen Schnodder verschmiert und deshalb kein bißchen Anerkennung der anderen genießt?

Wie können Rahmenbedingungen dafür sorgen, dass das GE-Kind nicht jede Pause allein verbringt?

Können Rahmenbedingungen machen, dass eine pubertierende 12jährige und eine 12jährige die auf dem Niveau einer 5jährigen ist gemeinsame Interessen haben?

Die Rahmbedingungen sind zwar echt mies. Aber da, wo ich Inklusion als gescheitert ansehe, liegt es nicht an diesen.

L-Kinder zu inkludieren finde ich (mittlerweile) relativ problemlos. Bei den Kindern mit ESE kommt es sehr auf die Ausprägung an. Bei Kindern mit GE finde ich es schon seeeehr schwierig, auch hier sicher eine Frage der Ausprägung.

In meiner Klasse sind 4 Kinder mit Förderschwerpunkt L und 2 mit festgesetztem Bedarf ESE. Außerdem 2 Flüchtlinge. (Und natürlich noch Kinder, die auch irgendwie 'auffällig' sind aber keinen festgestellten Förderbedarf haben.)

Aber ich muss da halt einfach nur differenzieren...